



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 15. Von sonderbarer Erforschung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

wird/ folget nothwendig darauß/ daß derjenige mit  
 grösser Ruhe vnd Sicherheit leben vnd sterben  
 werde/ welcher sich auff g. sagte Weiß alle Tag zu-  
 richten vnderstehen wird. Welches allein für  
 einen jeden vernünftigen Menschen bewegen vnd  
 an reiben soll/ diese Übung mit höchstem Fleiß zu  
 brauchen; dann wann niemand also nützlich wäre;  
 daß/ wann er wegen seiner Vberrettung zu Bo-  
 richt gerufft/ vnd ihme zween Richter/ einer sehr  
 streng/ der ander sehr gütig/ vnd sein bester Freund  
 angetragen wurde/ er den ersten vnd strengen zu-  
 wöhlete/ also ist ja freylich auch billich/ daß/ weil  
 von Gott allhie erlaubt wird/ sich selbst für einen  
 Richter zu erwählen/ man solches Ampt embsig ver-  
 richte/ damit man nit in die Hand des strengen Rich-  
 ters im Himmel gerathe. Wegen dieser drey Früchte  
 andere zugeschweigen/ ist allezeit diese Übung von  
 H. Persohnen sehr hoch geschätzt/ vnd beständig  
 braucht worden/ also daß die so grosse Weißheit vnd  
 Heiligkeit/ welche der H. Ignatius Discipul der Ge-  
 sellschaft Jesu erlangt hat/ dieser Erforschung zum  
 allermeisten wird zugeschriben.

S. 16.

### Von der sonderbaren Erforschung.

#### Ermahnung.

Nit minder werden auch alle die abson-  
 derliche Erforschung des Gewissens  
 brauchen

brauchen/damit sie in dem Weeg der Christlichen Vollkommenheit jederzeit einen grösseren Fortgang schöpfen mögen.

### Erläuterung.

#### Erste Frag.

Worin stehet diese sonderbare Erforschung?

Antwort. In dem daß man ein sonderbare Sorge/trage/ein gewisses Laster auszureuten/oder ein gewisse Tugend einzupflanzen; weil nach gemeinem Sprichwort die Kräfte/ so auff ein gewisse Sach gewendet werden/ vil grösseren Nachdruck haben / als wann man mehr mit einander zubesseren ihme fürnimmet/ wie dann gar weislich jener Vater seinem Sohn angedeutet hat/ in dem er ihme/ als er vermeinte/ vnmöglich zuseyn/ daß er ein ganzen mit Unkraut überdeckten Garten auszureuten solte / alle Tag nur ein kleines Plätzlein zusaubern fürgeschriben/vnd hiedurch verursacht / daß der Sohn sehr leicht zuseyn befunden / was er vorher für vnmöglich erachtet.

#### Andere Frag.

Was für Puncten oder Mittel werden zu dieser absonderlichen Erforschung erfordert?

Antwort. Fünf nachfolgende Stück.

Erstlich die Erwählung der Materij/ das ist/ eines Lasters/ oder Tugend/ die man absonderlich auszureuten oder einzupflanzen wil; in welcher Erwählung

lung man fleißig achtung geben soll/ daß man die je-  
nige Laster vor anderen bestreite/ welche nit allein  
dem/ der sie begehrt/ sonder auch anderen schädlich  
seyn/ als da seyn Ehrabschneiden/ murzen/ vnflätig  
reden/ schwezen in der Kirchen/ Hoffart in Kleide-  
ren / vnd dergleichen / vnder disen aber soll allezeit  
dasjenige erwöhlt werden / zu welchem man sich mehr  
geneigt befindet.

Das andere Stuck ist die Erwöhlung eines  
Patronen/ durch dessen Schus vnd Fürbitt man das  
fürgenommene Laster leichter überwinde / oder die  
Tugend einpflanze/ welchen man derohalben gleich  
Anfanas / da man solche Erforschung anzustellen  
beschlossen hat/ durch dergleichen kurze Gebettlein  
erwöhlen.

**H**eiliger **M.** ich wiewol dein vnwürdi-  
ges Pfleg-Kind / doch vertrauend auff  
den Eifer/ mit welchem du begehrest/ die Ehre  
**G**ottes/ vnd mein Heyl zubefürderen/ er-  
wöhle dich hiemit mit tieffester Demut  
meinem sonderbaren V- schützer vnd Gehül-  
fen in Außrottung diser so schädlichen Laster  
( oder Einpflanzung diser Tugend ) vnd nimme  
mir ernstlich für/ zu deiner vnd **G**ottes Ehre  
dapffer wider gemeldtes Laster zutretten  
( oder eiferig mich in solcher Tugend zuüben.  
Ach nimme mich derohalben auff vnder dein-  
nen Schus/ stehe mir bey in diesem so wichti-

gen Werck / vnnnd würdige dich / desselben  
glückseligen Ausgang mir zuerlangen / A-  
men.

Solcher Patron aber kan einweders auß den Or-  
dinari Patronen erwöhlt werden / oder man kan den  
jeningen außertiesen / welcher in Bestreitung solches  
Lasters / oder Übung der Tugend / die man vor handen  
hat / sonderlich berümbt gewesen ist.

Das dritte Stuck ist der Fürsatz / mit welchem  
man zu morgens / nach dem man auffgestanden / oder  
sich besleydet hat / ernstlich fürnimmet / mit ganzen  
Kräften sich auff die Bestreitung des fürgenomme-  
nen Lasters / oder Übung der bestimbten Tugend zu-  
begeben / vnnnd zugleich Gnad von Gott begehret /  
welches kurz also geschehen kan:

O Gott / ich hab gesagt: jetzt will ich an-  
fangen. Ich will meinen Feind / sonderlich  
aber disen **N.N.** verfolgen / vnnnd nit zuruck  
kehren / biß ich ihne wird überwunden ha-  
ben. Ach **H. Erz.** hilff meiner Schwachheit.  
O **Mutter Gottes** / vnd / O du mein **H.**  
Patron **N.N.** (hie nennet man den zu disem Zihl  
erwöhltten Patron) ach bittet für mich / vnnnd  
erlanget mir einen glücklichen Ausgang.

Wann man aber ein Tugend für die Materie  
hat / kan man also sprechen.

Wer wird mir geben / O **H. Erz.** daß ich  
dich durch Übung der **N.N.** vollkommenlich  
ehren /

ehren/ vnd nachfolgen könne? Nun wolan/  
jetz will ich anfangen. Ach bekräftige in mir/  
O Herr/was du gewürckt hast.

Das vierde Stuck ist die wirkliche Bestre-  
tung des Lasters/ oder Übung der Tugend/  
welche in dem stehet / daß man zu gewissen Zeiten /  
wo man mehr Gelegenheit hat/ das sürgenommene  
Laster oder Tugend zuüben / sich des geschöpfften  
Fürsatz erinnere/ vnd also Krafft dessen entweder  
sich von dem Laster enthalte / oder die Tugend übe  
darzu dann sehr nutz seyn wird/wann man sich durch  
ein gewissen Spruch zu solchem Werck auffmun-  
ret/ als da sonderlich seyn können die zwey Wör-  
lein : Wer ist / wie GOTT? wie Christus?  
Oder aber andere dergleichen / die in den Büchern  
hin vnd wider zu finden seyn. Zu disem Stuck so  
höret auch/ daß/ wann man vermercke/ daß man sich  
in dem sürgenommenen Laster vergriffen hab / man  
alsbald heimblich an die Brust klopfte/ vnd vmb Ver-  
zeihung bitte mit dergleichen Worten:

Sihe/ O Herr/ wie schwach ich bin: Ach  
verzeihe mir doch/ vnd hab Gedult mit mir  
Ich will alles erstatten.

Das fünffte ist die Erforschung der begangnen  
Fähler/ oder erlangten Fortgangs; daß man nicht  
sich zu Zeit der allgemeinen Erforschung/ oder zu an-  
derer Zeit nachdencke/ wie man sich in seinem Ver-  
halten gehalten; wie ofte man in dem Laster gefallen  
oder die Tugend geübt hab? die Zahl der Fähler oder  
Übung der Tugend mit strichlein auffzeichne/ vnd

von Tag zu Tag/ von Wochen zu Wochen vergleiche/ damit man den Fortgang erkennen könne. Vnd wofern man zwar ein Besserung gespürt/ solle man kürzlich dancksagen/ vnd sprechen:

Gebenedeyt seyest du/ O Gott/ der du mir so treue Hülff geleist. Ach bestättige in mir/ was du gewürckt hast.

Wann man aber wider das Laster ein oder mehrmal gesündigt hat/ solle man Reu erwecken / vnd neuen Fürsatz auff folgende Weiß schöpfen:

Sihe/ ich bin wider gefallen / O H. Erz; Ach verzeihe mir auch dißmal/ vnd verlenhe neue Gnad zustreiten. O heilige Mutter Gottes/ vnd du O H. M. ach bittet für mich/ vnd verlaßt mich nit.

Darauff solle man ihme selbst ein Buß wegen der Übertretung auferlegen/ als so vil Erd-kuß. Englische Gräß/ Todten- Psalm / Almosen geben / Enthaltung von einer Speiß/oder Trancck/ &c. so oft man gesündiget / damit man sich selbst auff dise Weiß förchten lehre.

### Dritte Frag.

Warumb solle man dise Erforschung mit sonderem Fleißbrauchen?

Antwort. An statt aller Antrib solle senn/ daß man durch dises Mittel die völlige überwindung seiner selbst erlanget/ auß welcher mehr Ehr/ Reichthumb (des Geists) Freud vnd Ruhe zuverhoffen

hoffen ist/ als einmal anff diser Welt auß Überwindung eines leiblichen Feinds ist erhalten worden / wann man derothalben sich für so glücklich schäset / wann man ein Hauptschlacht gewonnen / wie viel mehr wird man sich erfreuen können / wann man ein so ritterlichen Sig vber sich selbst / durch Mittel dieser Erforschung wird erlange haben / vnd also innerlich im Herzen wird erfahren / was Gott in der heimlichen Offenbarung versprochen hat / da er gesaget. Dem Überwinder will ich ein heimliches Himmelbrodt geben / vnd einen weissen Stein / vnd darinnen einen neuen Namen. Deren wegen billich solche Erforschung von den geistlichen Vätern für eines auß den besten Mitteln zur Tugend vnd Vollkommenheit zugelangen / ist gehalten / gehalten / vnd beständig gebraucht worden.

§. 17.

### Von der nächtlichen Ruhe.

#### Ermahnung.

**W**eil in den Christen nach Zeugnis des H. Hieronymi mit der Anfang / sonderlich das End gelobt wird / also werden sich alle sonderlich befehlen / daß sie den Tag wohl beschliessen / vnd also zur nächtlichen Ruhe sich durch ein Christliche vnd anmütige Weisheit bereiten.